

Acht Thesen zur Etablierung des Schulfachs Chinesisch im Bildungssystem der Bundesrepublik Deutschland

These 1: Das Erlernen der chinesischen Sprache und Schrift kann nicht ohne den Erwerb umfangreicher, über den europäischen Kontext hinausweisender interkultureller Kompetenz sowie schrift- und sprachtypologischer Unterschiede betrachtet werden, so dass auch der Kompetenzzuwachs beim Erlernen der chinesischen Sprache im Vergleich zu europäischen Sprachen höher liegt bzw. anders als bei europäischen Sprachen definiert werden muss. Die Komplexität des Unterrichtsfachs Chinesisch erfordert daher zum Teil auch ein anderes Lernverhalten als beim Erwerb einer europäischen Sprache. Aufgrund dieser besonderen Gegebenheiten der „distanten“ Fremdsprache Chinesisch ist es erforderlich, Kompetenzniveaus entsprechend sprachspezifisch neu zu formulieren.

These 2: Kompetenzstufen hinsichtlich **mündlicher Interaktion** im Chinesischen sind denen des Europäischen Referenzrahmens weitestgehend vergleichbar. Zur Vermittlung und Überprüfung mündlicher Fertigkeiten in schriftlicher Form kann mit der lateinischen Umschrift *Hanyu Pinyin* gearbeitet werden, entsprechende Schriftzeichenkenntnisse sind dafür nicht zwingend erforderlich.

These 3: Kompetenzstufen hinsichtlich **Lesen und Schreiben** sind hingegen frühestens ab Niveau B1 mit denen des Europäischen Referenzrahmens vergleichbar. Die Niveaustufen A1 / A2 verlangen eine der Komplexität des chinesischen Schriftsystems angemessene Neuformulierung, die bisher nicht vorliegt.

These 4: Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen an Schulen und Hochschulen bestätigen, dass **dem Niveau B1 des GER vergleichbare Chinesischkenntnisse** (mündlich UND schriftlich) nur erreichbar sind, wenn Chinesisch mindestens 5 Jahre an Schulen (mit mindestens 100 Stunden/Schuljahr) bzw. mindestens 4 Semester an Hochschulen (mit mindestens 150 Stunden / Semester) unterrichtet wird. Dies hängt sowohl mit der Tonalität der Sprache, der Fremdheit des Wortschatzes und der Komplexität des chinesischen Schriftsystems als auch mit der erforderlichen Arbeit am Allgemeinwissen der Schüler über China, seine Geschichte,

Kultur und Gesellschaft zusammen, das, sofern es nicht zur Aufgabe der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer geworden ist, ebenfalls unverzichtbarer Bestandteil des Chinesischunterrichts sein muss.

These 5: Der Fachverband Chinesisch hält den Erwerb schriftlicher Kompetenzen wie auch umfangreicher kulturspezifischer Kompetenzen für die Fremdsprache Chinesisch an Schulen für unverzichtbar. **Bei der Formulierung von Lernzielen für den Chinesischunterricht ist jedoch in Einzelfällen abzuwägen**, ob mündliche und schriftliche Kompetenzen gleichermaßen angestrebt werden sollten. So mag es angesichts des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens sinnvoll erscheinen, im Fach Chinesisch als dritte / spät beginnende Fremdsprache primär mündliche A2-Kenntnisse anzustreben und nur Grundzüge der chinesischen Schrift zu behandeln, während im Fach Chinesisch als 2., spätestens in der 7. Klasse beginnende Fremdsprache auch schriftliche Kompetenzen auf Niveau B1 angestrebt werden können.

These 6: Das Erreichen von Lernzielen in einer distanten Fremdsprache wie dem Chinesischen ist daher nach Einzelkompetenzen zu differenzieren und erfordert aus den angegebenen Gründen deutlich **mehr Zeit als bei europäischen Fremdsprachen**. In Bezug auf die erforderliche Lernzeit kann als grobe Richtschnur die Regel gelten: In einem bestimmten Zeitraum erreichbare Lernziele für Chinesisch (und andere distante Fremdsprachen) liegen jeweils eine GER-Stufe tiefer als europäische Fremdsprachen (z.B. A2 statt B1).

These 7: Das Erlernen der Fremdsprache Chinesisch fördert in besonderer Weise die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, mit Wertesystemen und Weltanschauungen und befähigt wie kaum ein anderes Schulfach zum Perspektivenwechsel über Europas Grenzen hinaus. Die für das 21. Jahrhundert entscheidende **interkulturelle Kompetenz und Selbstreflexion**, die in der Beschäftigung mit China, seiner Kultur und seiner Sprache erreicht wird, stellen einen entscheidenden Mehrwert des Schulfachs Chinesisch dar.

These 8: Erfolgreicher Chinesischunterricht benötigt fachspezifisch ausgebildete Lehrer. Entsprechend fordert der Fachverband mit Nachdruck die notwendige Einrichtung regulärer **Lehramtsstudiengänge für Chinesisch** in den Bundesländern, die Chinesisch als reguläre Fremdsprache an den Schulen implementieren.

Berlin / Bochum / Germersheim, im September 2012

Der Vorstand des Fachverbands Chinesisch e.V.